

Betreff: Newsletter gemeinschaftliches Bauen und Wohnen/März 2014, Teil 2

Von: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

Datum: 25.03.2014 21:13

An: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

**Veranstaltung *Ablauf und Zeitökonomie in Baugruppen* am 8.4.
in der Reihe *Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis* |
Infoveranstaltung für InteressentInnen an der Baugruppe LiSA |
Garten der Generationen Basisseminar: Keimzelle einer
lebensfreundlichen Gesellschaft am 29.3. | Einreichungen zu
"Stadtarbeit" bei der Vienna Design Week**

GEMEINSAM BAUEN WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN



Newsletter

**Veranstaltung *Ablauf und Zeitökonomie in Baugruppen*
am 8.4. in der Reihe [Gemeinsam Bauen Wohnen in der
Praxis](#)**

Hiermit möchten wir alle Interessierten herzlich zum **4. Termin der
Workshopreihe *Gemeinsam Bauen und Wohnen in der Praxis*** einladen!

Der vierte Termin befasst sich mit dem Thema **Ablauf und Zeitökonomie in
Baugruppen** und findet am **8. April 2014** von 19 bis 21:30 Uhr im **Wohnprojekt
Wien (1020 Wien, Krakauer Straße 19)** statt.

Mitbestimmung beim gemeinschaftlichen Bauen braucht Zeit. Eine Vorstellung
über die notwendigen Schritte, aber auch möglicherweise erforderliche
Umwege oder Rückschritte hilft, den zeitlichen Rahmen realistisch
einzuschätzen und somit zu halten. Gemeinsam wollen wir ein tieferes
Verständnis über den Ablauf zur Entstehung einer Baugemeinschaft erarbeiten
und den Fokus hierbei auf die Rolle des Faktors ZEIT legen. Wie viel Zeit
braucht ein Baugruppenprojekt? Welche Rolle spielt dabei das
Projektmanagement? Wie viel Zeit können/wollen/müssen die einzelnen
Mitglieder einbringen? Welche Modelle gibt es hierbei für die Zeitabgeltung?

Impulsstatements:

- Constance Weiser, [architope](#) – Der Weg zum Wohnprojekt. Generelle

Schritte zum Ablauf von Baugruppen

- Regina Gschwendtner, [raum & kommunikation](#) – Projektmanagement für und mit Baugruppe
- Irmgard Kravogel, [Lebensraum Gänserndorf](#) – „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“ Oder: Der Faktor Zeit bei Wohnprojekten (und Gärten)
- Markus Spitzer, [Wohnprojekt Wien](#) – Stundenverpflichtung im Wohnprojekt. Zwang oder Struktur der Freiheit?

Nach den Impulsvorträgen können diese Themen an 4 Thementischen mit den Vortragenden diskutiert werden und die TeilnehmerInnen können sich untereinander austauschen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit den ImpulsreferentInnen sollen die Ergebnisse besprochen und ein Fazit des Abends gezogen werden.

Um Anmeldung wird gebeten: praxis@gemeinsam-bauen-wohnen.org

Bereits jetzt steht der erste Teil der [Dokumentation](#) des 3. Abends zum Thema "Finanzierungsformen für gemeinschaftliche Bauprojekte" auf der Website der Initiative zur Verfügung. Die wichtigsten Inhalte werden in einem Audiomitschnitt und einer schriftlichen Dokumentation zusammengefasst werden.

Weitere Infos zur Veranstaltungsreihe und ein Rückblick der ersten Abende sind auf der [Website der Initiative](#) zu finden. **Näheres zu den nächsten Terminen siehe anbei.**

Eintritt: Freie Spende

Wir danken der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, NÖ und Burgenland für die freundliche Unterstützung der Veranstaltungsreihe!

Infoveranstaltung für InteressentInnen an der Baugruppe LiSA in der Seestadt Aspern

Zeit: Sonntag, 6. April, 9:45 bis 13 Uhr

Ort: Sargfabrik, 1140 Wien, Goldschlagstraße 169, Seminarraum (gegenüber Beisl Sargfabrik)

Die LiSA-Mitglieder freuen sich, Dich kennenzulernen und Dir unsere Baugruppenphilosophie, unser Architektur- und Finanzkonzept sowie anhand des realen Beispiels Sargfabrik einen Einblick in ein mögliches gemeinsames Wohnen vorstellen zu können.

Bitte meldet Euch unter wohnen@lisa.co.at zur Veranstaltung an.

Garten der Generationen Basisseminar: Keimzelle einer lebensfreundlichen Gesellschaft am 29.3.

Ort: Gemeinschaftshaus, Herzogenburg, Rottersdorferstraße

Zeit: Samstag, 29. März 2014, 9.30 bis 17.30 Uhr

Das Basisseminar dient der ausführlichen Vorstellung von Motivation, Vision und gelebter Praxis des Gartens der Generationen.

Im Zuge des ersten Halbjahres 2014 wollen wir uns besonders Zeit für die Erweiterung der Kerngruppe unserer Gemeinschaft (Vollmitglieder) nehmen. Menschen, die sich an dem Kennenlern- und Aufnahmeprozess in diesem Halbjahr beteiligen wollen, bitten wir, als Start an diesem Seminar teilzunehmen.

Auch alle, die (bisher oder auch weiterhin) als Fördermitglieder am Garten der Generationen in Teilbereichen oder punktuell teilnehmen oder teilnehmen wollen oder sich einfach nur informieren wollen oder Anregungen suchen, wir wie gemeinsam heute neue Zellen einer lebensfreundlichen Gesellschaft aufbauen können, sind herzlich eingeladen.

Programm

9.45 Einführungsimpuls von Helmut Buchegger: „Meine Motive zur Teilnahme am Garten der Generationen“ mit anschließendem Gespräch

11.00 „Was ist der Garten der Generationen?“ Statements von Mitgliedern und Gespräch

14.30 Der Vermögenspool - Einführung von Markus Distelberger

15.30 Der „Garten der Generationen“ in der Praxis: Gartenbau, Hausbau, Kinder und ältere Menschen, Permakultur, Soziokratische Struktur, Möglichkeiten der Beteiligung

Beitrag: Euro 100,--

(Mangelndes Geld soll kein Hindernis für die Teilnahme sein. Betroffene bitten wir um einen Vorschlag, der für sie gut möglich ist.)

Anmeldung: Bitte möglichst bis spätestens 22.03.2014 (schon zu spät, ich weiß, aber ich hoffe es ist noch möglich) an info@gartendergenerationen.net.

Einreichungen zu "Stadtarbeit" bei der Vienna Design Week bis 21.4.

Mit Stadtarbeit wurde innerhalb der VIENNA DESIGN WEEK ein Format entwickelt, welches Designschaffenden ermöglicht, mit einem Projekt am

Festival teilzunehmen, das sich durch besondere Qualitäten im Hinblick auf gesellschaftlich-soziale Fragestellungen auszeichnet und aufgrund dessen von einer Jury ausgewählt wird.

Die Teilnahme am Festival ist durch einen positiven Juryentscheid – jeweils fünf Projekte werden ausgewählt – kostenlos und es wird überdies ein Zuschuss in der Höhe von € 1500,- (inkl. MwSt) zu den Umsetzungskosten bereitgestellt.

Ziel von Stadtarbeit ist es, Projekte zu forcieren, die sich mit Fragen zur Gestaltung von Gesellschaft und des sozialen Miteinanders befassen. Dabei kann es sich um die Analyse und Transformation von städtischen und sozialen Räumen handeln, wie um Ansätze etwa zur Verbesserung der Kommunikation zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen oder auch der Verbesserung der Lebensbedingungen von Minderheiten in der Stadt.

Das Format VIENNA DESIGN WEEK Stadtarbeit wird im Rahmen des MehrWERT Sponsoringprogrammes der Erste Bank unterstützt.

Einsendeschluss ist der 21. April 2014 (Datum des Poststempels).

Infos unter www.viennadesignweek.at/opencalls.

Newsletter-Archiv

Die mittlerweile etwa 60 Newsletter, die seit Juli 2009 versendet wurden, sind als PDFs im Newsletter-Archiv der Initiative zugänglich: gemeinsam-bauen-wohnen.org/die-initiative/newsletter-archiv.

Informationen

Für die **Zusendung von Informationen**, die mit dem **Thema gemeinsames Bauen und Wohnen** zusammenhängen und über diesen Newsletter verteilt werden können, bin ich dankbar. Bitte um Zusendung in **direkt und unredigiert verwendbarer Form!**

Beste Grüße

Robert Temel für den Vorstand
der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Wenn Sie andere Personen kennen, die dieses Thema interessieren könnte, bitten wir um Weiterleitung dieser e-Mail – und eventuell um Bekanntgabe einer e-Mail-Adresse an uns, die wir in unseren Verteiler zum Thema aufnehmen können.

Wenn Sie keine e-Mails zu diesem Thema mehr von uns bekommen wollen, bitten wir um kurze Rückmeldung.

GEMEINSAM - BAUEN - WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN



Gemeinsam Bauen und Wohnen in der Praxis

Eine Workshop-Reihe der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Das öffentliche Interesse am gemeinsamen Bauen und Wohnen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen – das zeigt sich nicht nur an den zahlreichen Wohnprojekten und Baugruppen, die seit dieser Zeit österreichweit entstanden sind. Den Wunsch, eine Alternative zum anonymen und isolierten Wohnen in der Großstadt zu finden, tragen allerdings noch weit mehr Menschen in sich. Sie stehen am Anfang eines Prozesses, der oft viele Fragen aufwirft: Wie kann eine Gemeinschaft überhaupt entstehen und funktionieren? Welche Finanzierungsformen gibt es? Wie viel Zeit nimmt ein Baugruppenprojekt in Anspruch? Welche Möglichkeiten bieten gemeinschaftliche Wohnformen? Braucht es eine Rechtsberatung?

Auf der anderen Seite gibt es bereits Personen und Gruppen, die sich schon jahrelang mit dem Thema beschäftigen, und über dementsprechend viel Wissen und Erfahrung verfügen. Die *Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen* hat es sich zum Ziel gesetzt, diese Menschen im Rahmen einer Workshopreihe zusammenzubringen. An insgesamt acht öffentlichen Abendveranstaltungen werden Vorteile, Probleme und Fragen rund um das Thema gemeinschaftliches Bauen und Wohnen analysiert und diskutiert. EinsteigerInnen auf dem Gebiet sind genau so willkommen wie ExpertInnen!

Die nächsten Termine:

08.04.2014: Ablauf und Zeitökonomie in Baugruppen

Mitbestimmung beim gemeinschaftlichen Bauen braucht Zeit.

Eine entsprechende Vorstellung über die notwendigen Schritte hilft den zeitlichen Rahmen, aber auch möglicherweise auftretende Umwege oder Rückschritte realistisch einzuschätzen und somit zu halten. Gemeinsam wollen wir ein tieferes Verständnis über den Ablauf zur Entstehung einer Baugemeinschaft erarbeiten. Anne Lang und Constance Weiser

13.05.2014: Förderungen für Baugruppen

Thema des Abends ist die Bedeutung der Wohnbauförderung für Baugemeinschaften: Welche Formen der Förderung kommen für sie in Frage (Heim, Mietwohnung, Eigentumswohnung), welche Vor- und Nachteile sind damit verbunden? Was sind die wichtigsten Eigenschaften der bestehenden Fördersysteme? Welche Regelungen für die Wohnbauförderung sollten wie an die Bedürfnisse von Baugemeinschaften angepasst werden? Robert Temel

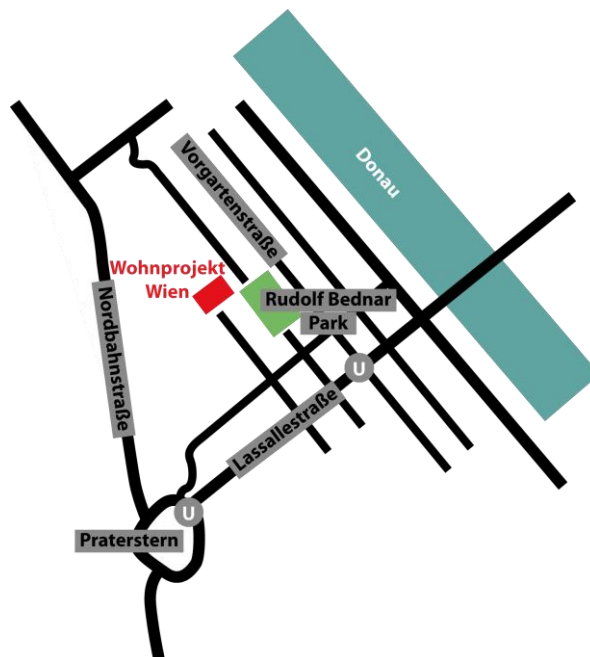
GEMEINSAM - BAUEN - WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN



17.06.2014: Baugruppen und Solidarität

Sind Baugemeinschaften Bausteine einer solidarischen Gesellschaft? Auf welche Art findet Umverteilung und gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gruppen statt? Können sie zivilgesellschaftliche Aufgaben übernehmen? Kann eine kompakte Gemeinschaft sogar in der Lage sein, punktuell die institutionelle Versorgung zu ergänzen? Ernst Gruber



jeweils **Dienstags, von 19:00-21:30**

im **Wohnprojekt Wien, Krakauer Strasse 19, 1020 Wien**

Anfahrt: U1 Vorgartenstraße

Weitere Informationen: www.gemeinsam-bauen-wohnen.org

Kontakt / Anmeldung: praxis@gemeinsam-bauen-wohnen.org

Mit freundlicher Unterstützung von

Arch+Ing

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, NO und Burgenland